

Bruder des Königs ließ dem Eigentümer sagen, er wolle an diesem Tage dort Ball spielen. Als sie am Morgen das Ballhaus versperrt fanden, gingen sie in die Ludwigskirche. Dort kamen die Geistlichen zu ihnen, meistens arme Pfarrer.

Am nächsten Tage gingen die Bürger und Bauern zur königlichen Sitzung. Der Ceremonienmeister ließ sie unbarmherzig draußen im Platzregen warten, bis er den beiden ersten Ständen im Saal ihre Ehrenplätze angewiesen hatte. Erst als ihn der Präsident immer wieder dringend ermahnte, wurden sie durch eine hintere Türe eingelassen, die bisher verschlossen war. Der König trat ein; vom Adel und einem Teil der Geistlichen tönte ihm ein schwacher Ruf entgegen. Die Galerien waren abgesperrt, sie standen leer. Ludwig versprach viel; aber er fand kein Vertrauen. Zuletzt sagte er: „Meine Herren, ich befehle Ihnen, sich sogleich zu trennen. Morgen früh begeben sich ein jeder in das Zimmer seines Standes, um die Sitzungen wieder anzufangen. Ich befehle daher dem Ceremonienmeister, die Säle instandsetzen zu lassen.“

Der König entfernte sich. Auch die Edelleute und ein Teil der Geistlichen verließen den Saal. Die andern blieben sitzen. Eine Weile war tiefes Schweigen. Der Ceremonienmeister hatte den König hinausbegleitet; jetzt trat er wieder ein. Der junge Mann fragte: „Meine Herren, Sie kennen den Befehl des Königs?“ Der Präsident war etwas verblüfft. Leise sagte er zu seinem Nachbar: „Ich glaube nicht, daß man der versammelten Nation Befehle erteilen kann.“ Da erhob sich Graf Mirabeau. „Ja, wir kennen ihn,“ rief er. „Aber die Gemeinen von Frankreich haben beschloffen zu berathschlagen. Wir haben die Absichten gehört, die man dem König untergeschoben hat. Sie aber, der Sie hier weder Sitz noch Stimme, noch ein Recht zu sprechen haben, Sie sind nicht der Mann, der uns an seine Worte erinnern darf. Gehen Sie und sagen Sie Ihrer Herrschaft, daß man uns hier nicht anders fortbringt als durch die Gewalt der Bajonette.“ Weit durch den Saal hörte man Mirabeaus harte, grimmige Stimme. „Ja, das ist auch unsere Meinung,“ riefen alle. „Nur die Gewalt kann uns von hier entfernen.“ — „Wir sind heute, was wir gestern waren,“ sagte ein Abgeordneter, „laßt uns unsere Arbeiten fortsetzen!“ Sie ließen sich auch nicht irre machen durch den Lärm der Arbeiter, die man in den Saal geschickt hatte, um die Bänke fortzutragen.

Draußen in der Stadt hörte man bald, was im Saal geschehen war. Als der König durch die langen Reihen der Soldaten in sein Schloß zurückkehrte, standen die Leute schweigend da. Kein Ruf der